

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Dame, Peter

Tarangambadi, 20.02.1758-10.03.1758

9. März 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-185239

Gnügt es hienun hienun, damit sein bißchen durch sie
 geschehender Schaden durch ihre Phantasie Entfremdung
 verpflügt werden möge. Darf man die ungeschickten
 von den feigigen Eristen zusammen kommen lassen,
 halten wir ihnen einen Vortrag, von dem wir wissen,
 daß sie, und nicht wir, die Ursache unserer Unseligkeit
 sind, als unsere Tugenden überkommen, wir auch von
 dem rechten Gebrauch derselben, und von der rechten
 Anwendung derselben, was Eristen Unseligkeit. Einige
 Eristen erwarteten uns mit ihrem Tugenden nach
 dem Worte Gottes andere erwarteten uns nach
 dem Worte Gottes. Man hat aber siehe sich aus Eristen
 irgendwo so erwartet, so daß man sie nicht zu
 sprechen bekommen konnte. Der Eristen Tugenden
 dieser aus den Eristen des Tugenden, von welcher
 sie gesungen ist bißchen nach seinem Willen

Den 9^{ten} Mart. Konten wir nicht nach 2 Uhr aus
 dem Fort weggehen. Einige Eristen erwarteten uns,
 was von dem Eristen, und wurden Eristen nach ihrem
 Umständen erwartet. Einige Eristen aus Madras
 mußten wir auf sein unabhängiges Ansehen die
 Tugenden der Eristen geben, weil wir uns
 verpflügt hatten, und doch diesen Donnerstag nicht
 starke Tour bis Tirumaleiwahl hin mußten, so
 Konten

konnten wir ~~schon~~ ^{noch wenig} unternehmen mit Euten
 warden: Wie ich ihn auch sehr gar gerne begreute;
 doch wurde einem Jüngling ein Wort der Erma-
 nung zugesprochen, und er nahm mich zur Familie
 nach Durland zu. Dieser Jüngling, welcher
 einem Hilländer in Nagapatnam dient, hat
 insbesondere die Frage, ob, wenn man ein Christ
 werden, alle vorher begangenen Sünden vergeben
 werden. Auf die, wenn ich mich nicht täusche zu
 Gott befragt, so sagte, daß die Königin Patern
 nicht so mit ihm Euten warden sein wird. Zugabe
 auch daß als nämlich zweien Tranquebarische Missionarien
 in Nagapatnam zu sehen unter ihm Euten nun
 Ziemliche Bewegung aufstanden. Wie ich nun erst
 nach 11 Uhr des Mittags bei überaus heißen Sonnen
 in dem Hofe saß in Tremulirafel zu. Schon so
 wie hier aufstehen, und auch allhier aufstehen sein
 genug Schreiben von meinen Freunden in Tranquebar
 wodurch wir sehr beglückt werden. Wie ich ihnen auch
 wieder Euten in Eidel, und bewilligten ihnen,
 daß der Herr nach seiner Freundlichkeit und be-
 zogen natürlich geliebt habe. Die freudigen des
 Ants kann man häufig hören; daher ist die
 Freigabe des Hohen, und Tüfel, Dienst, und
 die

Sanftmuth des Diensts des lebendigen Gottes und
 der Vereinigung mit ihm durch Jesus den Heiland
 der Welt angetragen werden. Die pfaffen aber. Sind
 lindes! sehr glücklich zu seyn, wollen auch kein heilich-
 liche annehmen. Der weltliche gemeinde Jüngling lag
 allein im Rufe, seine pfaffen in der heiligen
 Pfaffen, und liegt sehr auch durch den heiligen Martin
 nach nach. Als wir nach einem Jahr von hier
 nach grünen haben wir einen und den andern von
 der pfaffen, der Pfaffen zu befehlen. Wir
 liegen und hin auf über den Fluß gehen, welcher
 einen nie ganz davon. sehr weit entfernt ist, und nicht
 nach Caveripattam, wo wir in der Rufe sehr bei
 Unternehmung unternehmen, und ^{der} heiligen Gott für einen
 heiligen gütigen Eritung herzlich loben:

Der so Mart: Jener wir nach. Ein Jahr von hier
 liegt unser Pfaffen. Einige pfaffen, welche wir von
 Pfaffen. sehr unternehmen, und von Pfaffen der heiligen
 mit unternehmen, sehr sehr unternehmen. Und an,
 und halten nicht gegen das pfaffen nie zu
 werden. In dem Pfaffen: Der von Wangiri
 werden der Rufe eine Rufe Gottes aber nicht an
~~nicht~~. Welche auch in Cinnankudi und Woeppen.
 sehr herzlich sehr. Wir wir von dem Fluß

Amtenaru